

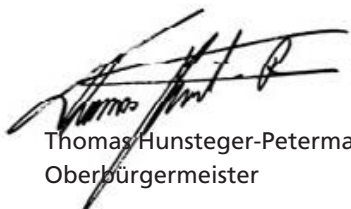


Lippepark Hamm

Zwischenbericht



Hamm:
elephantastisch!



Thomas Hunsteger-Petermann
Oberbürgermeister



Rita Schulze Böing
Stadtbaurätin

Auf ein Wort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

es ist erst drei Jahre her, dass wir Ihnen das Entwicklungskonzept „Im Westen was Neues“ vorgestellt haben. Die Lebensqualität im Hammer Westen sollte verbessert werden, eine einzigartige Parklandschaft sollte entstehen. Wir denken, diese Ziele haben wir bereits in großem Maße erreicht. Der Lippepark Hamm stellt bereits jetzt eine deutliche Attraktivitätssteigerung für den Hammer Westen dar, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Mit den noch folgenden Projekten werden diese sichtbaren Effekte noch verstärkt.

Innerhalb von drei Jahren entstand aus dem Planungsrahmen ein gebauter Bürgerpark mit zahlreichen ungewöhnlichen Elementen. Wegeverbindungen wurden geschaffen, die Barrierewirkung der riesigen Brache Schacht Franz aufgehoben, Kunstprojekte wie die „Seilfahrt“ realisiert, Spiel- und Sportbereiche für Kinder und Jugendliche gebaut, ein Barfußpfad mit interkulturellem Garten eingeweiht sowie die Südfläche des Schacht-Franz-Geländes zu einem barrierefreien Stadtpark entwickelt. Außergewöhnliche Projektideen wie der „Ort der interreligiösen Begegnung“ oder der „Ort der Bergbaugeschichte“ geben dem Lippepark Hamm ein individuelles, unverwechselbares und authentisches Gesicht. Hier ist nicht irgendein Stadtpark entstanden, sondern ein sich zu seiner Bergbauvergangenheit bekennender, aber auf die Zukunft ausgerichteter Landschaftspark.

Im ersten Bauabschnitt des Lippeparks Hamm Schacht Franz wurde seit dem Beginn der Arbeiten im Juni 2010 eine Fläche von ca. 12 ha umgestaltet. Für diese herausragende Planungs- und Bauleistung danken wir allen beteiligten Akteuren, aber natürlich auch den Fördergebern in Land, Bund und EU, die mit Ihrer finanziellen Unterstützung die Realisierung der Projekte und Maßnahmen erst ermöglicht haben. Wir danken auch Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt, die sich mit unglaublich viel Kreativität eingebracht und mitbestimmt sowie auch schwierige Diskussionen ausgehalten haben und ausdauernd „bei der Sache“ geblieben sind. Ohne das ehrenamtliche Engagement von Menschen aus dem Hammer Westen, die an der Realisierung von Projekten tatkräftig mitgewirkt haben, wäre die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts in dieser Form nicht möglich gewesen.

Diese Broschüre gibt Ihnen einen Überblick über das, was schon fertig gestellt ist und das, was an Arbeit und Herausforderungen noch ansteht. Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit dieser Broschüre, noch mehr aber beim Besuch der neu geschaffenen Angebote im Lippepark Hamm.

Lippepark Hamm – vom Bergbaustandort zum Landschaftspark

Die Entstehung des Lippeparks Hamm

Der Kernbereich des Lippeparks Hamm, das Gelände des ehemaligen Schachtes Franz, lag nach der Aufgabe des Zechenbetriebes 1994 und dem Abbruch der obertägigen Anlagen 2003 als riesige Brachfläche mitten zwischen den Zechensiedlungen „Isenbecker Hof“ und „Alte Kolonie“. 42 ha Brache umgeben von Wohnbebauung – schnell war klar, dass hier keine industrielle oder gewerbliche Nachnutzung in Frage kommt. Auch Wohnbau war keine Alternative, da in Herringen kein zusätzlicher Wohnraum in dieser Dimension erforderlich war. So entstanden die ersten Pläne für eine Nachnutzung des Geländes als Landschaftspark.

Im Frühjahr 2008 beschloss der Rat der Stadt Hamm, sich um die Landesgartenschau 2014 zu bewerben. Dazu wurde das Entwicklungskonzept „Im Westen was Neues“ erarbeitet, dessen Ziel es ist, rund um die ehemaligen Bergbauflächen und Halden von Bockum-Hövel (Auf Radbod), Herringen (Schacht Franz, Halde Humbert) und Pelkum (Kissinger Höhe) eine Parklandschaft für alle Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. Die Landesgartenschau wurde zwar nicht an Hamm vergeben, die Konzeption überzeugte die Landesregierung jedoch so sehr, dass sie unabhängig von einer Gartenschau dennoch eine Förderung vieler Maßnahmen zusagte. So begann die Realisierung des später „Lippepark Hamm“ benannten Landschaftsparks, der nicht nur das Lebens- und Wohnumfeld aufwerten, sondern auch dem vom Strukturwandel stark betroffenen Hammer Westen städtebauliche, freizeitwirtschaftliche und soziale Impulse geben soll.



Schacht-Franz Gelände nach 1994



Entwicklungskonzept Schacht Franz 2007



Bewerbung Landesgartenschau 2014





**Funkpark-Planungsbeteiligung
Jugendlicher**



Beirat „Lippepark Hamm“



Ein Park von Bürgern für Bürger

Bereits mit Beginn der Planungen für das Entwicklungskonzept „Im Westen was Neues“ hat der Rat der Stadt Hamm beschlossen, dieses Großprojekt mit umfassender Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger umzusetzen. Es sollte „ein Park von Bürgern für Bürger“ entstehen, der nicht nur landschaftsarchitektonisch sehenswert, sondern vielseitig nutzbar und an die besonderen Gegebenheiten im Hammer Westen angepasst ist. So wurde die ursprünglich zur Landesgartenschau-Bewerbung gegründete Bürgerinitiative zu einem „Beirat Im Westen was Neues“ institutionalisiert, der bis heute aktiv an den Planungen mitwirkt. Darüber hinaus gab es immer wieder Gelegenheiten für alle Bürgerinnen und Bürger vor Ort, sich zu informieren und mitzuwirken. Auch besondere Zielgruppen, wie z.B. Kinder und Jugendliche oder Menschen mit Migrationshintergrund, wurden angesprochen. Über 100 Projektideen wurden im Laufe der Zeit im Beirat gesichtet und ausgewählt, die „besonderen Orte“, wie der „Ort der Bergbaugeschichte“ und der „Ort der interreligiösen Begegnung“, sowie viele andere außergewöhnliche Einzelprojekte im Park waren ursprünglich Ideen aus der Bürgerschaft, die realisiert wurden. So entstand eine Parklandschaft mit Elementen, die sich Kinder, Jugendliche, Kirchengemeinden und Moscheevereine, Menschen mit Behinderungen, Künstler, ehemalige Bergleute, Eltern, Mitglieder von Heimat- und Knappenvereinen, Senioren, Einzelhändler oder Grill-Liebhaber gewünscht haben. Dabei hat der Park zugleich eine außergewöhnliche Gestaltungsqualität erhalten. Die ehemaligen Bergbauflächen des Lippeparks Hamm erinnern an die Vergangenheit, sind aber zugleich ein wichtiger Beitrag für ein attraktives Lebensumfeld im Hammer Westen.

Preisverdächtig!

Der Beteiligungsprozess rund um das Entwicklungskonzept „Im Westen was Neues“ und die Realisierung des Lippeparks Hamm sind mittlerweile mehrfach ausgezeichnet und gewürdigt worden.

Alle Akteure, die daran mitgewirkt und durch ihr besonderes Engagement dazu beigetragen haben, dass das Hammer Projekt landes-, bundes- und sogar europaweit gewürdigt wird, sind stolz auf diese Anerkennungen:

Preisverleihung „Vorbildprojekte Soziale Stadt 2009“
18. November 2009, Essen

Preisverleihung Bundespreis „Soziale Stadt 2010“
13. Januar 2011, Berlin

Preisverleihung Ideenwettbewerb NRW.BANK 2011
01. Juli 2011, Düsseldorf

Preisverleihung „City for Children“
14. Mai 2012, Stuttgart

Modellprojekt „Umweltgerechtigkeit durch Partizipation“
der Deutschen Umwelthilfe
ab August 2012



Preisverleihung „Vorbildprojekte Soziale Stadt 2009“



Preisverleihung „Soziale Stadt 2010“



Preisverleihung „City for Children“ ►



Radbod

Kanalpark

Schacht Franz Nord

Schacht Franz Süd

Kissinger Höhe

Bergwerk Ost

Das Gesamtprojektgebiet

„Neues“ für den Hammer Westen

Das Entwicklungskonzept „Im Westen was Neues“ bzw. der gebaute „Lippepark Hamm“ umfasst neben dem Kernbereich „Schacht Franz“ im Hammer Stadtbezirk Herringen auch Flächen in den Bezirken Bockum-Hövel und Pelkum. Die Entwicklung des Landschaftsparks hat somit auch eine positive Wirkung auf das Zusammenwachsen der Stadtbezirke und auf die Attraktivität der westlichen Stadtbezirke insgesamt. Gerade dieser Bereich der Stadt Hamm ist vom Strukturwandel stark betroffen und durch große Bevölkerungsanteile von Menschen mit Migrationshintergrund und von Bürgerinnen und Bürgern mit geringem Einkommen gekennzeichnet. Gerade hier sind somit der strukturelle Impuls und die Verbesserung des Lebensumfeldes durch den Landschaftspark besonders bedeutsam. Soziale Projekte laufen parallel zur Landschaftsgestaltung und stellen ein strategisches Gesamtpaket zur Förderung des Hammer Westens dar. Um die Wegeverbindungen für Radfahrer und Fußgänger zwischen den Stadtbezirken Bockum-Hövel und Herringen und damit auch zwischen den beiden Teilbereichen des Lippeparks Hamm deutlich zu verbessern und die sozialen Maßnahmen in den verschiedenen Teilbereichen des Hammer Westens zu verknüpfen, soll eine neue Brückenverbindung über Lippe und Datteln-Hamm-Kanal geschaffen werden. Dabei wird durch die Anbindung des Mitteldamms zwischen den beiden Gewässern und den dort verlaufenden radtouristischen Fernrouten auch die touristische Erreichbarkeit des Landschaftsparks und damit seine Attraktivität erhöht.





Teilbereich Radbod

Lippepark Hamm – Auf Radbod

Rollsporttrainingsstrecke Radbod,
Bauphase 2012



Im nördlichen Teil des Lippeparks, auf dem Gebiet des Stadtbezirks Bockum-Hövel, schließen sich die Flächen und Halden rund um die ehemalige Zeche Radbod an. Am Rande der Lippeaue stehen ruhige Erholung und Naturerlebnis im Vordergrund, während auf dem neu entstandenen Hügel auf dem Gelände der ehemaligen Kokerei auch die Aktion gefragt ist: Hier entstand eine Trainingsstrecke für Straßenradfahren und andere Rollsportarten, wie z.B. Skaten oder Inlineskaten. Die Idee zu diesem Projekt stammt vom Radsportclub RC Amor, der nun zu bestimmten Zeiten die Strecke für sein Kinder- und Jugendtraining nutzt. Hier können Straßenradrennen und insbesondere Steigungs- oder Kurvenfahrten trainiert werden, ohne den Gefahren des freien Straßenverkehrs ausgesetzt zu sein. Außerhalb der Trainingszeiten steht die Strecke allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung. Zugänglich wird der „Lippepark Hamm – Auf Radbod“ auf Bockum-Höveler Seite durch verschiedene neue Wege in die umliegenden Siedlungen. Von Süden aus sollen die geplanten Brücken eine Anbindung an die anderen Bereiche des Lippeparks sicherstellen.



Teilbereich Kanalpark

Lippepark Hamm – Kanalpark

In diesem Teilbereich des Lippeparks, der sich unmittelbar zwischen dem Kanalufer und dem Schacht-Franz-Gelände befindet, steht die Wasserkante im Mittelpunkt. Uferböschungen mit tribünenähnlichen Sitzgelegenheiten, Aussichtspunkte und ein sog. Wasserbalkon sowie ein neuer Uferweg erschließen den Zugang zum Wasser. Die bereits vorhandenen Anlieger, wie Kanuverein und DLRG, können den Bootssteg nutzen. Hundefreunde freuen sich über die ausgewiesene Freilauffläche für ihre Vierbeiner.

Bereich Kanalpark, 2012





Teilbereich Schacht Franz Nord

Lippepark Hamm – Schacht Franz Nord

Der Kernbereich des Lippeparks Hamm, das Gelände der ehemaligen Schachtanlage Franz, umfasst mit einer Fläche von ca. 42 ha das ehemalige Bergwerk sowie die zugehörige Halde. Der nördliche Teil der Fläche wird im Rahmen des sog. Abschlussbetriebsplans durch die RAG gestaltet und durch Arbeiten der Stadt Hamm ergänzt. Hier entstehen naturnahe, pflegeextensive Räume zum Spazieren und Erholen, Spielplätze, Aussichtspunkte, ein Rodelhang und ein großes Mountainbike-Areal. In der Mitte schließen sich die vorhandenen Sportanlagen des SVF Herringen an.

Schacht Franz Nord, Bauphase 2012



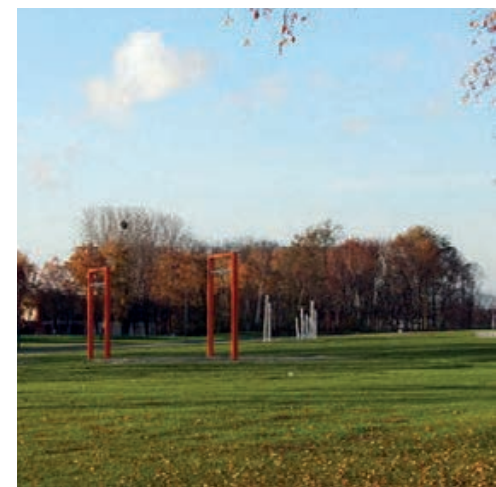


Teilbereich Schacht Franz Süd

Lippepark Hamm – Schacht Franz Süd

Der im Winter 2012 fertiggestellte Lippepark Hamm Schacht Franz Süd ist sehr übersichtlich strukturiert: Über einen großzügig gestalteten Eingangsplatz an der Dortmunder Straße ordnen sich die Hauptwege und alle wichtigen Parkbausteine um eine große Parkwiese an. Im Osten liegt am Fuß des begehbaren Walls die markante Parkpromenade. Der Wall selbst wird zur Dortmunder Straße hin etwas höher und bildet mit der nachts durch eine Lichtleiste betonten Treppenanlage eine neue „Landmarke“ für Herringen. Im Übergang zur Vereinssportanlage des SVF Herringen liegt das Funsport-Areal und schließt die zentrale Spiel- und Liegewiese mit attraktiven Skate- und Parkouring-Elementen sowie weiteren Bewegungsangeboten nach Norden ab. Die westliche Seite der großen Wiese wird durch ein Waldband begrenzt, in das verschiedene Spiel-Inseln eingebettet sind. Inmitten der Südfläche finden sich die beiden „besonderen Orte“ des Lippeparks: Der „Ort der Bergbaugeschichte“ zeigt als Outdoor-Ausstellung die Vergangenheit des Zechenstandorts und seine Bedeutung für die Entwicklung Herringens und gibt damit einen Einblick in das Leben der Menschen rund um „Schacht Franz“. Der „Ort der interreligiösen Begegnung“ ist ein Begegnungsort der fünf Weltreligionen – ein Ort der Besinnung und der gemeinsamen Feier.

Zentraler Wiesenpark, Herbst 2012





Parkeingang Süd



Promenade und Amphitheater im Wall



Spielplatz



Der „selbstgeplante“ Funpark

Das Funsport-Areal im Lippepark Hamm – Schacht Franz entstand nach den Wünschen und Vorstellungen von Jugendlichen aus dem Hammer Westen. In drei Jugendcamps und einer gesonderten Veranstaltung zum Thema Skaten haben sie diskutiert, beraten und entschieden, welche Elemente der Funpark erhalten soll. Dass eine Skate-Anlage gewünscht wird, war früh klar. In einem Extra-Workshop im Haus der Jugend Herringen kamen Jugendliche und Planer überein, neben der Pool- auch eine Street-Anlage zu bauen, also neben dem ca. 1,20 m tiefen Pool für Skater und BMX-Fahrer auch Elemente wie „Bank“, „Curb“ und „Table“. Daneben gibt es eine Mehrzweckfläche für Basketball, Handball oder Streetsoccer, eine Boulder-Wand sowie zwei teilweise überdachte Ruhebereiche zum „chillen und klönen“. Eine Besonderheit des Funparks Schacht Franz ist die Parkour-Anlage in dieser Form einzigartig in der Umgebung. Verschiedene Hindernisse aus Stahl und Beton müssen möglichst elegant und sportlich überquert, umsprungen oder auf andere Art und Weise überwunden werden. Diese relativ neue, aus Frankreich kommende Trendsportart, wird normalerweise im öffentlichen Raum ausgeführt (an Treppen, Rampen, Objekten, Mauern etc.). Die Trainingselemente im Funpark erlauben dank des Fallschutzbodens ein relativ sicheres Einüben dieser Sportart.

Der ca. 6.100 m² große Funpark hat insgesamt ca. 1,3 Mio. Euro gekostet und wurde mit Mitteln des Landes NRW, des Bundes und der EU finanziert. Das „Opening“ am 12. Mai 2012 wurde mit Skate- und BMX-Wettbewerben, Parkour-Workshops und -Shows sowie Musik und Unterhaltung gefeiert. Bereits seit der Bauphase ist der Funpark ein absoluter Anziehungspunkt für Trendsportler aus Hamm und aus der Region.



Teilbereich Funpark



Pool-Bereich der Skateanlage



Parkour-Bereich ►



Ort der Bergbaugeschichte



Ort der Bergbaugeschichte

Heinrich Josef Losse kam 1913 nach Herringen, weil die Zeche de Wendel ihm ein Haus versprochen hatte. Ein kleines Haus mit großem Garten hatte Jockel, der Anwerber, in Aussicht gestellt, dazu einen Stall und genug Kohle für den Ofen, mit dem sowohl geheizt als auch gekocht wurde. Heinrich Josef Losse kam aus Kamens/Neiße in Schlesien. Und mit ihm kamen die Günthers und Ketschkers aus Schlesien, die Menzels aus Thüringen und etliche andere aus den sog. Ostgebieten. Angezogen von einem Arbeitsplatz „auf der Zeche“ – und eben dem Häuschen mit Garten.

Losse kam mit seiner Ehefrau Otilie Emilie und den sechs Kindern. Bis zum heutigen Tage lassen sich die Spuren der Familiengeschichte nachvollziehen. Alle Mitglieder dieser Familie hatten ihren Arbeits- und Lebensmittelpunkt rund um die Zeche Heinrich Robert bzw. den Schacht Franz in Herringen. Die Zeche hat ihr Wohnumfeld bestimmt, das soziale Leben in der Kolonie, ihre Freundschaften und den Alltag ihrer Familien. Und die Zeche hat die Entwicklung des Stadtteils Herringen vom ländlichen Dorf zur industriell geprägten Großstadt Hamm maßgeblich beeinflusst. Diese Zusammenhänge will die Ausstellung „Arbeiten und Leben rund um Schacht Franz“ darstellen, und das nicht in einem Museum, sondern direkt vor Ort, am ehemaligen Schachtstandort, mitten im neuen Landschaftspark „Lippepark Hamm“, der auf den alten Bergbaufeldern entstand.

Über ein Jahr lang haben die Mitglieder der „AG Bergbaugeschichte“ den Projektvorschlag aus der Bürgerschaft umgesetzt. Sie haben alte Akten gesichtet, Material und Informationen recherchiert und zahlreiche Bilder, Pläne und persönliche Dokumente zusammengetragen. Die „AG Bergbaugeschichte“, das sind Heinz Hilse vom Geschichtsverein und der ehemalige Abbauleiter von Schacht Franz, Michael Rost, die beide auch Mitglieder im Beirat „Lippepark Hamm“ sind. Dazu die Leiterin des Stadtarchivs, Ute Knopp, und Dr. Maria Perrefort vom Gustav-Lübcke-Museum.

Auf dem Schacht-Franz-Gelände, dem Kernbereich des Lippeparks Hamm, erinnert nun die weiterhin eingezäunte und unter Bergaufsicht stehende Fläche an den Standort des inzwischen verfüllten Schachtes. Rund um diese technische Anlage mit der Protego-Haube zum kontrollierten Ableiten von Grubengas, entstand die „Outdoor-Ausstellung“, die an die besondere Vergan-genheit des Parks erinnern soll.

Ort der interreligiösen Begegnung – Ein „Anstoß für den Glauben“

Neben den eher auf Spaß und Unterhaltung ausgerichteten Elementen im „Lippepark Hamm - Schacht Franz“ gibt es einen Ort mit einer tieferen, spirituellen Bedeutung: An der westlichen Parkflanke, dort, wo die offene Wiese in lockere Waldbereiche übergeht und sich zwei Hauptwege kreuzen, entstand der „Ort der interreligiösen Begegnung“.

Fünf Stahl Tore führen auf einen Platz, auf dem fünf Stehpulte im Kreis angeordnet sind. Die Tore versinnbildlichen die verschiedenen Zugänge der Religionen zum Glauben, zu Gott und zum Leben. Tore und Pulte sind mit religiösen Symbolen versehen, auf den Pulten sind zudem religiöse Texte der jeweiligen Glaubensrichtung zu finden. Wie kommt ein solcher Ort in einen Stadtpark mit Kinderspielplätzen und Funsport-Areal? Und welche Bedeutung hat dieser Ort für die, die ihn geschaffen haben...?

Die Idee für die Planung und den Bau dieses Ortes wurde durch den „christlich-islamischen Gesprächskreis Herringen/Pelkum“ an den Bürgerbeirat „Lippepark Hamm“ herangetragen. Der Bürgerbeirat begleitet die Planungen rund um das Gelände des ehemaligen Schachtes Franz und die umliegenden Halden. Der Arbeitskreis aus christlichen und muslimischen Gemeindegliedern der westlichen Stadtbezirke Hamm-Herringen und Hamm-Pelkum hatte von Werner Krüper ein Modell eines Begegnungsortes der verschiedenen Religionen als Projektvorschlag für den neu entstehenden Lippepark gestalten lassen, das im Beirat mit großer Zustimmung und Anerkennung aufgenommen wurde.

Gemeinsam mit Vertretern der hinduistischen Gemeinde Hamm-Uentrop, der Jüdischen Kultusgemeinde Groß-Dortmund und der Deutschen Buddhistischen Union wurde das erste Modell überarbeitet und unter Moderation und künstlerischer Beratung des Bildhauers Michael Düchting zu einem neuen Modell eines Begegnungsortes aller fünf Weltreligionen fortentwickelt. Der Ort der interreligiösen Begegnung ist also tatsächlich ein Ort, den Frauen und Männer aus den Gemeinden der Weltreligionen vor Ort initiiert, aktiv gestaltet und erarbeitet haben. Dabei wurde vielfach diskutiert und gerungen, um unterschiedliche Glaubensvorstellungen und Weltanschauungen unter ein „gemeinsames Dach“ zu bringen. Die Probleme lagen auch hier –wie so oft- im Detail, zumal auch baurechtliche und planerische Rahmenbedingungen berücksichtigt werden mussten. Am Ende hat die Zusammenarbeit im Laufe eines Jahres das Zusammengehörigkeitsgefühl der Akteure sowie das Bewusstsein für Unterschiede und Gemeinsamkeiten gestärkt. So könnte der Begegnungsort nun tatsächlich zu einem „Anstoß für den Glauben“ werden, zumindest aber zu einem Ort der Toleranz, der Besinnlichkeit und der gegenseitigen Wertschätzung.



Ort der interreligiösen Begegnung





Treppenanlage zum Wall,
Bauphase Sommer 2012



Über Rampen erschlossener Wall



◀ Blindenleitsystem

Barrierefreier Stadtpark

Da der „Lippepark Hamm Schacht Franz“ vollständig neu gebaut wurde, bestand hier erstmals die Möglichkeit, von Anfang an auch die Belange von älteren Menschen und von Menschen mit Behinderungen in besonderem Maße zu berücksichtigen. Alle Höhenunterschiede im Park werden über Rampen erschlossen; ergänzend sind für mobile Menschen teilweise Treppen vorgesehen. Die umlaufenden Wege sind vollständig barrierefrei und alle Rampen haben eine Neigung von durchgängig unter 6 %. Die Rampen ermöglichen nicht nur Rollstuhlfahrern, sondern auch Menschen mit Kinderwagen oder Rollatoren den Zugang zu den Hochpunkten.

Das speziell eingerichtete Blindenleitsystem umfasst sowohl Aufmerksamkeitspunkte und Leitlinien als auch Braille-Informationen und besondere Tastmodelle an den Hauptinformationspunkten im Park. Über sog. QR-Codes („Quick response“ = schnelle Antwort) auf den Informationstafeln wird ein schneller Internetzugriff vor Ort ermöglicht, der über die allgemein zugänglichen Informationen Sehbehinderten und Blinden auch die Möglichkeit bietet, weitergehende Informationen vorlesen zu lassen. Zudem gibt es die Bänke im Park sowohl in einfacher Ausstattung als auch mit vergrößerter Einbauhöhe, Rückenlehnen und beiseitigen Armlehnen. Das Beleuchtungskonzept schafft Sicherheit durch gute Ausleuchtung und verhindert subjektives Angstempfinden und sogenannte Dunkelräume.

Eine weitere Besonderheit des Parks sind rollstuhltaugliche Elemente auf den Spielplätzen, wie beispielsweise das Rollstuhlkarussell oder der unterfahrbare Sandspieltisch. Barrierefreiheit im „Lippepark Hamm“ besteht aber auch in der kostenfreien Zugänglichkeit der Angebote im Park, der allen Menschen, unabhängig von ihren wirtschaftlichen Möglichkeiten, die Nutzung uneingeschränkt ermöglicht. Der städtische Behindertenbeirat und die Behindertenverbände wurden von Beginn an konsequent mit einbezogen.

Künstlerisches Kooperationsprojekt „Seilfahrt“

Parallel zum Rad- und Fußweg, der in Nord-Süd-Richtung entlang des östlichen Randes des Schacht-Franz-Geländes verläuft, wurde das Projekt „Seilfahrt“ realisiert. Die Projektidee haben Schüler der Michael-Ende-Schule und der Künstler Helmut Berger zum Ideenwettbewerb von Volksbank Hamm und Westfälischem Anzeiger eingereicht. Die „Seilfahrt“ erinnert an die Bergbau-Vergangenheit des Standorts, indem sie die Tiefe des ehemaligen Schachtes Franz (ca. 1040 m) in die waagerechte Ebene überträgt – der Fuß- und Radwege ist mit 1.100 m zufällig fast genauso lang, wie der Schacht tief war. Entlang des Weges verlaufen Schienen aus dem Bergbau, die das Förderseil symbolisch darstellen sollen. Künstlerische Stelen, ebenfalls aus Eisenbahnschienen gearbeitet, markieren die Punkte, an denen unter Tage die verschiedenen „Sohlen“ lagen, gemessen vom Start an der Dortmunder Straße aus. In einer Tiefe von 610 m findet man die Kohle führenden Schichten (Flöze). Die Sohle 2 liegt bei 743 m, die Sohle 4 bei 840 m und die tiefste Stelle des Schachts ist mit der Sohle 6 bei 1.040 m erreicht. Dazu kommen entlang des Weges sieben aus authentischen Bergbaumaterialien hergestellte Kunstobjekte, an denen die Schüler der Michael-Ende-Schule eighändig mitgearbeitet haben. So ist hier nicht nur ein einmaliges Kunstwerk entstanden, das die Bergbau-Vergangenheit des Standorts aufgreift. Die Mitwirkung am Projekt war für die Schüler der Förderschule Lernen auch eine wichtige Erfahrung in Sachen Eigenverantwortung, Kreativität und Handwerk.

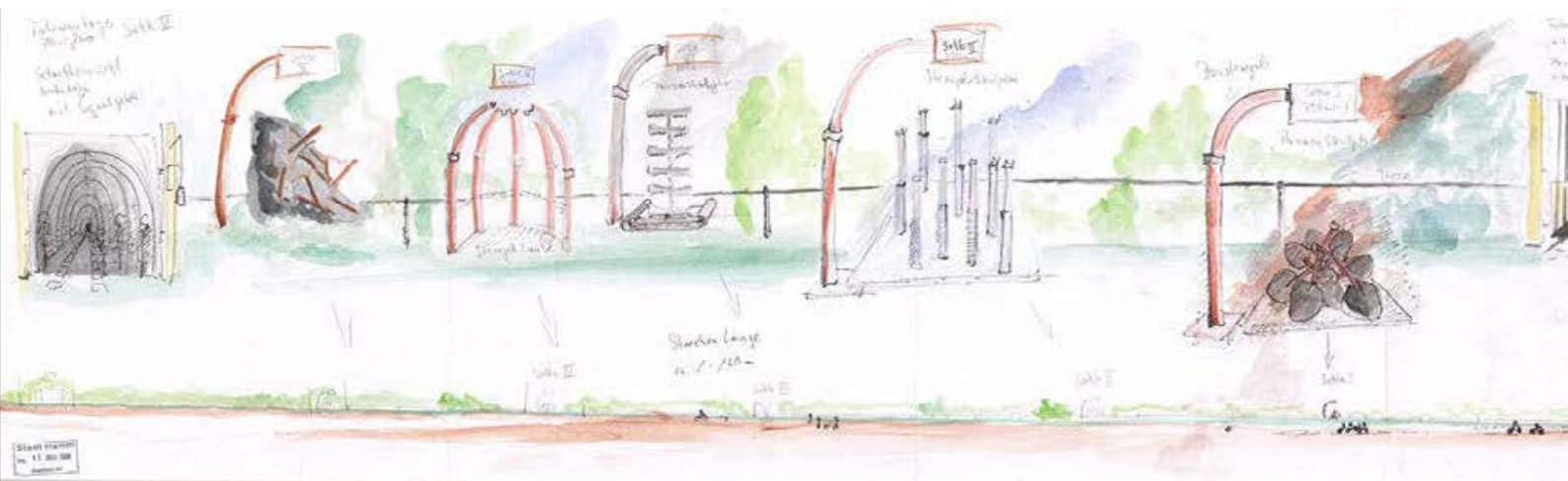


Unterzeichnung Patenschaftsurkunde



Projektidee Seilfahrt

Projektbeteiligte Kinder





Teilbereich Südliche Halden

Lippepark Hamm – Kissinger Höhe

Der südliche Teil des Lippeparks ist durch das Bergwerk Ost und die Halden geprägt. Östlich der Halde Humbert liegt die Halde Kissinger Höhe, die durch den Regionalverband Ruhr (RVR) zur sog. Walking-Halde ausgebaut wurde. Hier finden sich ausgeschilderte Lauf- und Walkingrouten verschiedener Längen und Schwierigkeitsgrade. Zudem verfügt die Kissinger Höhe seit 2012 über eine neue Attraktion: Am Fuß der Halde befindet sich ein Barfuß- und Sinneserlebnispfad mit interkulturellem Garten.

Im Rahmen des Ideenwettbewerbs der Volksbank Hamm und des Westfälischen Anzeigers 2008 initiierte die Interessengemeinschaft „Big Foot Hamm“ den Bau eines Barfuß- und Sinneserlebnispfades. Die Idee wurde auch vom Beirat Lippepark Hamm einstimmig zur Umsetzung empfohlen und gemeinsam mit Mitgliedern von „Big Foot“ zu einem ausgereiften Konzept weiterentwickelt. Der Barfußpfad besteht aus einem intensiven und einem extensiven Teil, der intensive Bereich wurde dazu mit der Projektidee eines interkulturellen Gartens verknüpft.

Der intensiv gestaltete Bereich besteht aus einem ca. 260 Meter langen Rundweg mit rund 20 verschiedenen Intensivfeldern und vier großen, unterschiedlich gestalteten Pflanzbeeten.

In den Rundweg sind im Wechsel mit Rasen verschiedene Materialien in loser und fest eingebauter Form eingebaut. Ein Wechsel zwischen hellen und dunklen sowie kalten und warmen Materialien (z.B. Steine und Holz) spricht neben den haptischen Effekten auch weitere sensorische Reize an. Um Menschen mit Sehbehinderung die Orientierung zu erleichtern, sind beiderseitig eine durchgehend, erhabene Umrandung als taktile Leitlinie sowie ein durchgehender Handlauf vorhanden. Die Rundbank im Zentrum des Parcours ist für den Schuhwechsel und zum Ausruhen vorgesehen.

Vom Intensivbereich aus kann man barfuß zur Kissinger Höhe gelangen und dort einem ca. 2,5 km langen Rasenpfad um die Halde herum folgen. Ergänzend sind in diesem Bereich einige Geschicklichkeitselemente, wie z.B. Balancierstämme und auch vereinzelt Felder wie im Intensivbereich (z.B. mit Rindenmulch oder Sandsteinen gefüllt) vorhanden. Kunstobjekte der Gruppe West.Kunst begleiten den Extensivpfad auf der Kissinger Höhe.

Der Barfuß- und Sinneserlebnispfad mit interkulturellem Garten ist jederzeit frei zugänglich. Die Zufahrt mit dem PKW erfolgt von der Dortmunder Straße aus, zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreicht man den Intensivpfad auch von der Kamener Straße aus.

Das Bergwerk Ost hat Ende 2010 seine Fördertätigkeit eingestellt. Die weiteren Entwicklungen und mögliche Folgenutzungen werden für einen Rahmenplan untersucht, der aufzeigt, welche Optionen für die Gebäude und Flächen des Bergwerks in Zukunft bestehen. Zudem wird eine weitere Entwicklungsplanung für Pelkum erarbeitet, um die Strukturimpulse durch den Lippepark Hamm auch für diesen Stadtbezirk zu erschließen.



Kissinger Höhe, 2008



Barfußpfad, intensiver Teil, 2012



Bergwerk Ost, Herbst 2011 ►

Herausgeber:
Stadt Hamm
Der Oberbürgermeister

Projektsteuerung/Realisierung:
Stadt Hamm, Stadtplanungsamt/
Tiefbau- und Grünflächenamt
Gustav-Heinemann-Str. 10
59065 Hamm
lippepark@stadt.hamm.de
weitere Infos: www.hamm.de

Bildnachweis Luftbilder:
Hans Blossey, Hamm

Bearbeitung:
Davids | Terfrüchte + Partner
scape Landschaftsarchitekten

November 2012



Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen

